



Textcorpora für die Altertumswissenschaften

Universität Zürich
Universitätsbibliothek
Bereich Geschichte, Kultur und Theologie
UB Gräzistik & Latinistik

Urs Müller, lic. phil., MAS BIW
Liaison Librarian Griechische, Lateinische & Mittellateinische Philologie
Rämistrasse 68
CH-8001 Zürich
+41 44 634 76 31

urs.mueller@ub.uzh.ch
www.ub.uzh.ch

Stand: 19. Oktober 2024

Inhalt

1. Thesaurus Linguae Graecae (TLG)	1
1.1 Start	1
1.2 Einen Originaltext oder eine Textstelle suchen.....	1
1.2.1 Suche.....	1
1.2.2 Ergebnisse: Anzeige, Features, Verarbeitung	2
1.3 Einen oder mehrere Originaltexte durchsuchen	3
1.3.1 Auswahl der Texte.....	3
1.3.2 Suche.....	4
1.3.3 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung	7
2. Library of Latin Texts (LLT)	9
2.1 Start	9
2.2 Einen Originaltext oder eine Textstelle suchen.....	9
2.2.1 Suche.....	9
2.2.2 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung	10
<i>Beispiel</i>	10
2.3 Einen oder mehrere Originaltexte durchsuchen	11
2.3.1 Auswahl der Texte.....	12
2.3.2 Suche.....	12
2.3.3 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung	14
<i>Beispiel</i>	16
3. Perseus Digital Library (Perseus)	18
3.1 Start	18
3.2 Einen Originaltext oder eine Textstelle suchen.....	18
3.2.1 Suche.....	18
3.2.2 Ergebnisse: Anzeige, Features, Verarbeitung	19
3.3 Einen Originaltext durchsuchen	20
3.3.1 Suche.....	20
3.3.2 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung	21
<i>Beispiel</i>	21
3.4 Scaife Viewer.....	22
3.4.1 Einen Originaltext suchen.....	22
3.4.2 Einen Originaltext durchsuchen.....	23

1. Thesaurus Linguae Graecae (TLG)

1.1 Start

<https://stephanus.tlg.uci.edu/index.php>

Der Thesaurus Linguae Graecae (TLG) beinhaltet (fast) alle griechischen Texte von Homer bis zum Fall von Byzanz (1453). Er umfasst über 10'000 Werke von rund 4'000 Autoren mit über 110 Millionen Wörtern.

Achtung: Der Zugriff funktioniert nur im Netzwerk der UZH. Für die Benutzung zu Hause muss man sich mittels [VPN im Netzwerk der UZH anmelden](#). Bei der ersten Anmeldung muss einmalig ein kostenloses Benutzungskonto angelegt werden (unter «Register» oben rechts). Bei späteren Zugriffen kann man sich direkt einloggen (unter «Log in» oben rechts).

Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die grundlegenden Funktionen der Suchmöglichkeiten «Text search», «Browse» und «Canon» des «Full Corpus (Subscription required)». Die Suchmöglichkeiten findet man in der gelben Kopfzeile. Für eine detaillierte Beschreibung der Funktionen konsultiere man die [«Help Files»](#). Diese Beschreibungen sind auch an verschiedenen Stellen im TLG verlinkt. Das Glühbirnen-Symbol führt jeweils gezielt auf bestimmte Themen innerhalb der «Help Files».

1.2 Einen Originaltext oder eine Textstelle suchen

1.2.1 Suche

Um einen bestimmten Text oder eine bestimmte Textstelle zu finden, benutzt man die Funktion «Browse» in der Kopfzeile. Man kann sich entweder einen oder parallel zwei Texte gleichzeitig anzeigen lassen. Im Suchschlitz «Author search» sind die Namen der im TLG enthaltenen Autoren in standardisierter, latinisierter Form hinterlegt. Bei der Eingabe der Anfangsbuchstaben werden mögliche Treffer zur Auswahl angeboten:

Bsp: *hom* → «HOMERUS Epic. {0012}»
 «HYMNI HOMERICI {0013}»
 ...

Nach der Wahl des Autors erscheint in einem Fenster eine Werkliste des Autors, aus der ein Werk ausgewählt werden kann:

Bsp: «HOMERUS Epic. {0012}»:

- Ilias {0012.001}
- Odyssea {0012.002}
- Epigrammata {0012.003}

Anschliessend wird das gewählte Werk angezeigt. Mit den Buttons «Prev» und «Next» kann im Text geblättert werden. Mit den Dropdown-Menüs direkt darüber wird die Werkstruktur abgebildet. Durch sie kann eine gewünschte Textstelle direkt angesteuert werden.

1.2.2 Ergebnisse: Anzeige, Features, Verarbeitung

Oben links kann die Schriftgrösse des griechischen Textes angepasst werden.

Mit dem Buchsymbol neben dem Autor bzw. dem ausgewählten Werk kann ein anderes Werk desselben Autors ausgewählt werden.

Eine gezielt ausgesuchte Textstelle wird bei der Anzeige gelb markiert und mit umgebendem Kontext angezeigt:

Bps. HOMERUS, Odyssea {0012.002}, Book 11, line 90:
...
αἵματος ἄσσον ἵμεν πρὶν Τειρεσίαο πυθέσθαι.
ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Θηβαίου Τειρεσίαο, (90)
χρύσειον σκῆπτρον ἔχων, ἐμὲ δ' ἔγνω καὶ προσέειπε·
...

Der Umfang des Kontextes kann mit dem Dropdown-Feld «Lines» rechts oberhalb des griechischen Textes angepasst werden.

Rechts neben dem griechischen Text findet man unter «Cite this Work» die bibliographischen Angaben zur Textausgabe, die dem angezeigten Text zugrunde liegt.

Unter «Translation» wird – sofern vorhanden – auf eine online zugängliche Übersetzung verlinkt, beispielsweise auf «Perseus» (s.u. Punkt 3).

Klickt man auf ein Wort im Text, wird unter «Morphological Analysis and Lexica» das Lemma (i.e. die Form des Wortes, wie es im Lexikon steht) und die Form (z.B. Kasus, Numerus, Genus bei Nomen bzw. Modus, Tempus, Genus verbi, Person bei Verben) dieses Wortes angegeben. Die Bedeutung des Wortes kann in einem der hinterlegten Lexika (z.B. «LSJ») direkt nachgeschlagen werden. Alternativ kann man dazu auch das Buch-Symbol neben dem Lemma verwenden.

Der aufgefundene Text kann einfach per Copy & Paste in jedes beliebige Programm (z.B. in eine Word-Datei) kopiert werden.

1.3 Einen oder mehrere Originaltexte durchsuchen

1.3.1 Auswahl der Texte

Um einen oder mehrere Texte zu durchsuchen, müssen sie zuerst ausgewählt werden. Dies kann auf mehrere Arten geschehen.

Text search

Am einfachsten werden zu durchsuchende Texte über die Funktion «Text Search» in der gelben Kopfzeile ausgesucht. Rechts neben dem hell hinterlegten Feld, das den Suchschlitz enthält, kann man zwischen einer Volltextsuche («Full text») oder einer Autorensuche («Author») auswählen. Wird die Option «Full text» gewählt, werden sämtliche Texte, die im TLG enthalten sind, durchsucht. Wird die Option «Author» gewählt, kann im Suchfeld «Author search» ein antiker Autor ausgewählt werden, dessen Texte durchsucht werden sollen. Wie schon bei der Funktion «Browse» sind auch hier die Namen der im TLG enthaltenen Autoren in standardisierter, latinisierter Form hinterlegt (s.o. Punkt 1.2.1). Hat man einen Autor aus der Liste ausgewählt, erscheinen unter «My search selection» die Werke dieses Autors. Standardmässig sind immer gleich alle Werke ausgewählt. Will man nur bestimmte Werke bei der Suche berücksichtigen, können mit dem roten Kreuz rechts neben den Titel Werke gelöscht werden.

Will man die Werke verschiedener Autoren gleichzeitig durchsuchen, können auf dieselbe Weise über das Feld «Author search» weitere Autoren und deren Werke ausgesucht werden.

Browse

Hat man sich über die Funktion «Browse» (s.o. Punkt 1.2.1) einen bestimmten Text oder eine Textstelle anzeigen lassen, kann von dieser Ansicht ausgehend eine Suche gestartet werden. Dazu klickt man auf «Search this text» links oberhalb der Wahlmöglichkeiten der Schriftgrößen. Man gelangt dann automatisch zur «Textual search». Unter «My search selection» ist dann der über «Browse» gefundene Text bereits vorausgewählt.

Canon

Über die Funktion «Canon» in der Kopfzeile kann man eine wesentlich komplexere Auswahl an Texten treffen, die man anschliessend durchsuchen möchte. Im Suchfeld «Enter your selection» kann ein Suchbegriff eingegeben werden. Durch das Dropdown-Menü rechts wird definiert, worauf sich der Suchbegriff bezieht («All fields»; «Author» = antiker Autor; «Editor» = Herausgeber einer Textausgabe; «Work title» = antiker Werktitel; «Publ. Title» = Titel einer Textausgabe; «Series» = Reihe, z.B. «Corpus Christianorum»; «Publ. year» = Publikationsjahr einer Textausgabe). Die Auswahl kann durch die darunter stehenden Dropdown-Menüs weiter eingegrenzt werden. So kann man sich z.B. mit dem Dropdown-Menü «Date» nur Texte anzeigen lassen, die aus einem bestimmten Jahrhundert stammen. Klickt man anschliessend auf den roten Button «Go», werden die antiken Autoren und Texte angezeigt, die den eingegebenen Kriterien entsprechen. Diese «Results» können nachträglich mit den links gebotenen Optionen unter «Filter by» weiter eingeschränkt werden. Die Autoren und Texte können mit Checkboxen ausgewählt werden. Sie erscheinen dann – erneut – rechts im Feld «My search selection». Mit Klick auf «Go to search» unterhalb der Selektion gelangt man wieder zur «Text search». Die ausgewählten Texte können nun durchsucht werden.

1.3.2 Suche

Nachdem die Texte ausgewählt worden sind, die man durchsuchen möchte, kann die Suche gestartet werden. Eine Suche findet immer innerhalb der Funktion «Text search» statt, die entweder direkt ausgewählt wurde oder zu der man über die Funktionen «Canon» oder «Browse» weitergeleitet wird (s.o. Punkt 1.3.1). Der TLG unterscheidet drei grundsätzliche Suchoptionen:

- «Simple»: Suche nach einem Wort bzw. einer (aus mehreren Wörtern bestehenden) Phrase
- «Proximity»: Suche nach mehreren Wörtern bzw. Phrasen, die in einem bestimmten Abstand voneinander vorkommen sollen.

- «Advanced Proximity»: Suche nach mehreren Wörtern bzw. Phrasen, die in einem bestimmten Abstand voneinander vorkommen sollen unter Berücksichtigung von Wortformen und grammatikalischen Kategorien

Im Rahmen dieser Ausführungen werden nur die Funktionen der Suchoption «Simple» behandelt.

Word Index

Die Wörter sämtlicher Texte des TLG sind in einem Wortindex erfasst. Das ist eine alphabetisch geordnete Liste aller im TLG vorkommender Wörter, wobei die verschiedenen Flexionsformen eines Wortes jeweils separat aufgeführt werden. So sind z.B. λόγος (Nom. Sg.) und λόγον (Akk. Sg.) zwei separate Einträge. Mit jedem Wort in diesem Index sind alle Textstellen verknüpft, an denen es vorkommt. Mit der Suchoption «Word Index» wird dieser Index durchsucht.

Ein Beispiel: Wir möchten alle Textstellen in Homers Odyssee finden, in denen die mythische Figur Tereisias (gr. Τειρεσίας), der legendäre, blinde Seher aus Theben, genannt wird. Dazu wählen wir zunächst Homers Odyssee als zu durchsuchenden Text aus (s.o. Punkt 1.3.1) und geben anschliessend den Suchbegriff *τειρεσιας* ein. Wenn die Checkbox neben «Case sensitive» nicht angewählt ist, werden Akzente und Spiritus nicht berücksichtigt. Der eingegebene Begriff wird nun im Wortindex gesucht, jedoch nur angezeigt, wenn er in Homers Odyssee vorkommt.

Die Suche ergibt kein Ergebnis. Das bedeutet aber zunächst lediglich, dass der Name nicht in der eingegebenen Form – im Nominativ – in der Odyssee vorkommt. Wir könnten nun einzeln nach den weiteren Formen des Namens (im Genitiv, Dativ, Akkusativ) suchen. Alternativ können wir auch einfach unseren Suchbegriff verkürzen. Geben wir darum statt des vollen Namens im Nominativ lediglich die erste Hälfte des Wortes ein: *τειρε*. Wir erhalten folgendes Ergebnis:

Τειρε

1. τεῖρε (1)
2. τείρει (1)
3. τείρεσθ' (1)
4. τειρεσίαο (13)
5. τειρεσίη (1)
6. τειρεσίη (2)
7. τείρετο (1)

Hier lässt sich die Funktionsweise des Wortindex gut ablesen: Angezeigt werden nun alle jene Wörter aus dem Wortindex, die 1. in Homers Odyssee vorkommen und die 2. mit der eingegebenen

Buchstabenfolge *τεῖρε* beginnen. Würden wir die Eingabe noch mehr verkürzen, würden wir auch mehr Ergebnisse erhalten. Das bedeutet aber auch, dass nicht alle Ergebnisse etwas mit dem gesuchten Teiresias zu tun haben müssen. Die Ergebnisse 4.-6. sind Kasusformen von Teiresias – 13x im (epischen) Genitiv, 1x im Akkusativ, 2x im Dativ –, während es sich bei den übrigen Wörtern um Formen des Verbs *τείρω* handelt. Die gewünschten Formen müssen links unter «Selection» ausgewählt und herausgefiltert werden. Die zugehörigen Textstellen in der Odyssee werden dann in der Mitte unter «Results» angezeigt (s.u. Punkt 1.3.3).

Fazit: Die Suche im Wortindex eignet sich gut, wenn man ein Wort in einer bestimmten Form bzw. in wenigen Formen oder wenn man eine feste, aus mehreren Worten bestehende Wendung (z.B. *Θηβαίων Τειρεσίαο*) suchen möchte. Sucht man nach mehreren Formen desselben Wortes, wählt man mit Vorteil die Lemma-Suche.

Lemma

Bei der Suche nach einem Lemma wird nach einem Wort in all seinen möglichen Formen gesucht. Dazu wählt man die Option «Lemma» an und gibt anschliessend das zu suchende Wort so ein, wie es im Lexikon steht (i.e. im Nom. Sg. bei Nomen bzw. im Ind. Präs der 1. Pers. Sg. bei Verben). Im Suchschlitz sind die Lemmata hinterlegt, sodass man nur die ersten Buchstaben eintippen muss und anschliessend das korrekte Lemma auswählen kann.

Bei unserem Teiresias-Beispiel wählen wir das entsprechende Lemma «*Τειρεσίας, -α, ό*» aus und starten die Suche. Wir erhalten folgendes Ergebnis:

8. *Τειρεσίαο* (13)
9. *Τειρεσίη* (1)
10. *Τειρεσίη* (2)

Dabei handelt es sich nun um alle Formen des Namens Teiresias, die in Homers Odyssee vorkommen. Unter «Results» sind wieder die entsprechenden Textstellen zitiert.

Das Ergebnis hat gegenüber demjenigen der Wordindex-Suche den Vorteil, dass andere Wörter, die mit Teiresias nichts zu tun haben, gar nicht angezeigt werden. Ausserdem muss man nicht an alle möglichen Wortformen denken und muss sie nicht einzeln suchen. Das mag zwar bei unserem Beispiel nicht so schwierig sein. Bei Verben hingegen benutzt man aber mit Vorteil die Lemma-Suche.

Ein Beispiel: Eine Lemma-Suche nach dem Verb *ἔρχομαι* (kommen, gehen) ergibt, dass das Wort allein in der Odyssee insgesamt 446x in 66(!) verschiedenen Formen vorkommt. Alle diese Formen über die Wortindex-Suche zu finden, wäre ausgesprochen mühsam und man würde sicher einige vergessen.

Textual Search

Bei der «Textual Search» werden, wie der Name bereits sagt, die Texte des TLG – nicht der Wortindex – direkt durchsucht. Gesucht wird nach Wörtern, die die eingegeben Buchstabenfolge (auch im Wortinneren) enthalten. Diese Suche ist somit umfassender als die Wortindexsuche. Je nachdem, wie viele Texte zum Durchsuchen ausgewählt worden ist, kann diese Suche eine grosse Anzahl Treffer liefern.

Ein Beispiel: Wir durchsuchen erneut Homers Odyssee und geben wieder die Buchstabenfolge *τερρε* ein, die wir bereits bei der Suche im Wortindex verwendet haben. Nun werden alle Textstellen angezeigt, in denen genau diese Buchstabenfolge vorkommt. Dazu gehören nicht nur alle Wörter, die wir bereits mit der Wortindex-Suche gefunden haben (i.e. die Wörter, die mit dieser Buchstabenfolge *beginnen*), sondern auch Wörter, die die Buchstabenfolge *-τερρε-* im *Wortinnern* enthalten, z.B. *ἄταιπέα* (Hom. Od. 13.368).

1.3.3 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung

Die Textstellen, auf die die Suche zutrifft, werden in der mittleren Spalte unter «Results» angezeigt. Bei einer grösseren Anzahl kann mit den Buttons «Prev» und «Next» in den Ergebnissen geblättert werden. Die Suchbegriffe selbst sind gelb hervorgehoben.

Die Ansicht der Resultate kann verschiedentlich angepasst werden:

- «Lines»: Hier kann bestimmt werden, wieviel Kontext pro gefundene Textstelle angezeigt werden soll.
- «Sort»: Die Ergebnisse können nach Autor oder nach Entstehungsdatum sortiert werden.
- «Links»: Die den Wörtern hinterlegten Links (für die morphologische Analyse und die Lexikons-Funktion, s.o. Punkt 1.2.2) können aktiviert oder deaktiviert werden.
- «Results per page»: Die Anzahl Ergebnisse pro Seite wird hier eingestellt. Lässt man sich mehr als 100 Ergebnisse auf einmal anzeigen, wird kein Kontext mehr mitgeliefert.



Je nachdem, welche Suchoption gewählt worden ist («Word Index», «Lemma», «Textual Search»), sind unter «Display results» weitere Sortier- und Filteroptionen möglich.

Mit dem Button «Go to Browser» rechts neben jeder Textstelle wird man zur entsprechenden Stelle im Fliesstext weitergeleitet (s.o. Punkt 1.2).

Mit den Schaltflächen rechts neben «Display results» können Suchen im Benutzungskonto gespeichert, als CSV exportiert oder gedruckt werden.

2. Library of Latin Texts (LLT)

2.1 Start

<http://clt.brepolis.net/llta/pages/QuickSearch.aspx>

Die Library of Latin Texts (LLT) beinhaltet lateinische Texte von den frühesten literarischen Kompositionen bis hin zu zeitgenössischen Schriften. Sie umfasst an die 12'000 Werke mit nahezu 160 Millionen Wörtern.

Achtung: Der Zugriff funktioniert nur im Netzwerk der UZH. Für die Benutzung zu Hause muss man sich mittels [VPN im Netzwerk der UZH anmelden](#).

Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die grundlegenden Funktionen der Suchmöglichkeiten «Schnellsuche» bzw. «Quick Search» und «Inhaltsverzeichnis» bzw. «Table of Contents». Diese und weitere Anwendungen finden sich in der roten Kopfzeile. Für eine detaillierte Beschreibung aller Funktionen konsultiere man den ausführlichen [User's Guide](#).

2.2 Einen Originaltext oder eine Textstelle suchen

2.2.1 Suche

Um einen bestimmten Text oder eine bestimmte Textstelle zu finden, benutzt man die Funktion «Inhaltsverzeichnis» in der Kopfzeile. Nun werden alle Autoren, die in der LLT vorhanden sind, in einer alphabetischen Baumstruktur angezeigt. Mit dem +-Zeichen können die einzelnen Buchstaben erweitert werden. Die Autoren wiederum können mit dem +-Zeichen in Werke aufgefächert werden. Neben jedem Werktitel befindet sich ein Buchsymbol. Es beinhaltet die wichtigsten Informationen zu Autor und Werk, insbesondere aber auch – in verknappter Form – die bibliographischen Angaben der Textausgabe, die für die Textversion in der LLT verwendet worden ist. Mit Klick auf den Werktitel wird der lateinische Text angezeigt.

Alternativ kann auch oben unter «Suche» der Name eines Autors oder eines Werkes in das Suchfeld eingegeben werden. Die Autoren- und Werknamen sind in diesem Feld hinterlegt und können nach Eingabe einiger Buchstaben ausgewählt werden. Man muss aber dabei die konsequente Schreibweise

des -V- als -U- berücksichtigen. Durch die Suche werden die entsprechenden Einträge des Baumes angezeigt und können direkt ausgewählt werden.

Um in einem gefundenen lateinischen Text zu navigieren, benutzt man links unter «Inhalt» – erneut in einem erweiterbaren Baum – die Werkstruktur, über die man sich zu einer gewünschten Textstelle durchklicken kann.

2.2.2 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung

Eine Eigenheit der LLT ist, dass die lateinischen Texte in vorgegebenen Textabschnitten, den sog. Kontexten, angegeben werden. Diese Kontexte können nicht verändert werden (im Gegensatz zum TLG, wo der Umfang des umgebenden Textes variiert werden kann). Neben jedem dieser Kontexte findet man wieder das Buchsymbol mit den wichtigsten Angaben zu Autor, Textausgabe und Werk (s.o. Punkt 2.2.1).

Jeder Kontext hat einen Titel. Er besteht aus dem Autor, dem Werktitel, der Angabe des enthaltenen Textabschnittes (allerdings nicht in einer «von-bis»-Angabe, sondern nur als Angabe des Beginns des Abschnittes), der Seitenzahl aus der Textausgabe, die für diesen Text verwendet worden ist, und ggf. aus noch genaueren Angaben wie der Zeile. Klickt man auf den Titel, öffnet sich ein Fenster, das schliesslich den Fliesstext enthält. Er beginnt mit dem ausgewählten Kontext (gelb hinterlegt). Dieser Text kann nun per Copy & Paste in jedes beliebige Programm kopiert werden. Mit den Schaltflächen rechts kann im Fliesstext zu den vorausgehenden oder nachfolgenden Kontexten oder an den Anfang oder das Ende des ganzen Werkes navigiert werden. Mit dem Button * gelangt man wieder an die Stelle des ursprünglich ausgewählten Kontextes. Mit dem PDF-Symbol oben rechts wird eine PDF erstellt, das aber nur den ausgewählten Kontext enthält. Die Infos zu Autor und Werk werden als sog. «Memento» aber mitgeliefert.

Auch über die Inhaltsbaum links, der die Werkstruktur abbildet, gelangt man auf die «untersten Ebene» zu diesen Kontexten.

Unter «Selektion» wird immer angezeigt, wo man sich gerade im hierarchischen Inhaltsbaum in der LLT befindet.

Beispiel

Wir suchen nach der Geschichte von Pyramus und Thisbe. Dabei handelt es sich um eine eingebettete Erzählung im vierten Buch der Metamorphosen Ovids. Dort umfasst sie die Verse 55-166.

Über das Inhaltsverzeichnis öffnen wir den Buchstaben «O». Am unteren Ende der Liste finden wir drei Einträge zu Ovid (man beachte die Schreibweise «Ouidius»):

- Ouidius (Publius Ovidius Naso): Hier sind die echten Werke Ovids aufgelistet.
- Ouidius (dubium) (Publius Ovidius Naso [dubium]): Hier sind die Werke aufgelistet, bei denen Ovids Autorenschaft zweifelhaft ist.
- Ouidius (pseudo) (Publius Ovidius Naso [pseudo]): Hier sind die Werke aufgelistet, die Ovid (wahrscheinlich) fälschlich zugeschrieben werden.

Wir wählen den ersten Ovid aus und gelangen zu einer Liste von zehn Werken. Über das Buch-Symbol neben dem Titel «Metamorphoses» erfahren wir, welche Textausgabe verwendet worden ist (Teubner (W.S. Anderson, 1981)). Mit Klick auf das Werk gelangen wir schliesslich zum Text der Metamorphosen, der in Kontexten gegliedert angezeigt wird. Über den Inhaltsbaum links navigieren wir zu Buch 4 und wählen anschliessend den Kontext «versus: 53 (pag: 79)» aus. Die Geschichte von Pyramus und Thisbe beginnt zwar erst mit dem Vers 55. Der lässt sich aber wegen der Kontext-Struktur nicht direkt auswählen, sodass wir den Kontext auswählen müssen, in dem der gewünschte Anfangsvers enthalten ist. Der ausgewählte Kontext beginnt somit mit dem Vers 53 des 4. Buches. In der Mitte des Kontextes beginnt mit *Pyramus et Thisbe, iuvenum pulcherrimus alter* unsere Erzählung. Mit Klick auf den Titel wechseln wir zum Fliesstext. Hier können wir nun die Erzählung herauskopieren. Allerdings müssen wir umständlich mit den Schaltflächen rechts durch den Text der Erzählung bis zum Vers 166 navigieren und ihn in mehreren Abschnitten stückweise kopieren. Leider werden auch die Versangaben nicht im Text direkt, sondern nur oben im Titel angegeben, was das Vorgehen zusätzlich erschwert.

2.3 Einen oder mehrere Originaltexte durchsuchen

Im Rahmen dieser Ausführungen werden nur die Funktionen der «Schnellsuche» bzw. «Quick Search» behandelt. Für die wesentlich komplexeren und mächtigeren Funktionen des «Suchschirms» bzw. der «Advanced Search» sei man auf den [User's Guide](#) verwiesen.

2.3.1 Auswahl der Texte

Die «Schnellsuche» bietet die drei Suchfelder «Autor», «Werk» und «Volltext», mit denen definiert werden kann, welche Texte der LLT durchsucht werden sollen. Ein Suchbegriff wird immer im Feld «Volltext» eingegeben.

Volltextsuche

Wird in das Feld «Volltext» ein Suchbegriff eingegeben, während die anderen beiden Felder leer bleiben, werden sämtliche Texte der LLT durchsucht.

Autorensuche

Im Feld «Autor» ist die Autorenliste der LLT (s.o. Punkt 2.2.1) hinterlegt, aus der man auswählen kann. Dazu muss man mindestens die ersten drei Buchstaben des Autors eingeben (Man beachte erneut die Schreibweise des -V- als -U-). Wird aus dieser Liste ein Autor ausgewählt und anschliessend im Feld «Volltext» ein Suchbegriff eingegeben, wird in allen Werken dieses Autors nach dem eingegebenen Begriff gesucht.

Werksuche

Im Feld «Werk» ist die Werkliste der LLT (s.o. Punkt 2.2.1) hinterlegt. Aus dieser Liste kann ein einzelnes Werk ausgesucht werden. Falls im Feld «Autor» bereits ein Autor ausgewählt worden ist, stehen im Feld «Werk» nur noch die Werke dieses Autors zur Auswahl. Auch hier muss man mindestens die ersten drei Buchstaben des Werktitels eintippen. Wird ein Werk ausgewählt und anschliessend im Feld «Volltext» ein Suchbegriff eingegeben, wird nur in diesem Werk nach dem Begriff gesucht.

Über die Schnellsuche ist es somit nicht möglich, die Werke einer bestimmten Auswahl von Autoren gleichzeitig zu durchsuchen. Man kann nur entweder alle Autoren (mit der Volltextsuche) oder die Werke eines einzelnen Autors durchsuchen. Für die Kombination bestimmter Autoren muss man zum «Suchschirm» bzw. zur «Advanced search» wechseln.

2.3.2 Suche

Exakte Suche nach Wörtern oder Phrasen

Bei der einfachsten Art der Suche wird einzelnes Wort oder eine aus mehreren Wörtern bestehende Phrase in das Suchfeld eingegeben. Mit Klick auf «Suchen» wird dann in den ausgewählten Texten (s.o. Punkt 3.2.1) nach diesem Wort oder dieser Phrase gesucht. Dabei ist aber zu beachten, dass bei diesem Vorgehen immer genau nach dem Wort (oder der Phrase) in genau der eingegeben Form

gesucht wird. Dasselbe Wort in einer anderen Form (z.B. in einem anderen Kasus oder einer anderen Verbform) wird so nicht gefunden. Ausserdem wird der eingegebene Suchbegriff als vollständiges Wort behandelt, nicht als Buchstabenfolge.

- Bsp. Wird nach *incolunt* gesucht (Ind. Präs. akt. 3. Pers. Pl. von *incolere* [bewohnen]), werden nur Textstellen gefunden, die genau diese Form des Wortes *incolere* enthalten. Weitere Formen des Verbs werden nicht gefunden.
- Bsp. Wird stattdessen nach *incol* gesucht, um weitere Formen des Wortes zu finden, wird kein Ergebnis erzielt, weil *incol* grammatikalisch kein vollständiges Wort ist. Will man nach *Wortteilen* suchen, muss man sog. «Wildcards» benutzen (s.u. «Komplexere Suchen»).
- Bsp. Verschiedene Formen eines Wortes, die aber gleich geschrieben werden, werden allerdings gefunden. Sucht man etwa nach *capta*, dem Part. Perf. von *capere*, wird es sowohl im Nom. Sg. fem. (z.B. *Graecia capta*), im Nom./Akk. Pl. Neutr. (z.B. *arma capta*) und im Abl. Sg. fem. (z.B. *urbe capta* – die Vokallänge wird nicht unterschieden) gefunden. Weitere Formen von *capere* werden aber nicht angezeigt.

Lemma-Suche

Wie im TLG kann man natürlich auch in der LLT nach einem Lemma suchen, also nach einem Wort in all seinen möglichen Formen. Dazu gibt man das Wort in *irgendeiner* (aber grammatikalisch *korrekten*) Form im Suchfeld «Volltext» ein. Es muss nicht notwendigerweise in der Form eingegeben werden, wie es im Lexikon steht. Anschliessend wählt man darunter die Option «Ähnliche Ergebnisse zulassen» aus. Nun werden sämtliche Formen des Wortes ebenfalls gefunden.

Alternativ kann man vor das Wort auch das &-Zeichen setzen (z.B. *&incolunt*). Das erzielt dasselbe Ergebnis.

Komplexere Suchen

Mit einer Reihe von Spezialzeichen (z.B. den [Booleschen Operatoren](#)), können komplexere Suchen gemacht werden. Für einen kompletten Überblick konsultiere man den [User's Guide](#). Hier nur einige Beispiele:

- ? steht für genau ein Zeichen im eingegebenen Wort, z.B. *capt?* → *capta*, *capti*, *capto*
- * steht für eine beliebige Anzahl Zeichen im eingegebenen Wort (inkl. kein Zeichen), z.B. *capt** → *capta*, *capti*, *capto*, aber auch *captus*, *captis* etc.
- & vor einem Wort sucht nach allen möglichen Formen dieses Wortes (s.o.)
- Werden zwei Worte mit + verbunden, werden Textstellen gesucht, die beide Worte (in der eingegebenen Form) enthalten, unabhängig von der Reihenfolge.
- Werden zwei Worte mit , verbunden, werden Textstellen gesucht, die entweder das eine oder das andere Worte oder beide (in der eingegebenen Form) enthalten, unabhängig von der Reihenfolge.
- Werden zwei Worte mit # verbunden, werden Textstellen gesucht, die das erste Wort (in der eingegebenen Form), aber nicht das zweite enthalten.
- Werden zwei Worte mit /[Zahl] verbunden, werden Textstellen gesucht, die beide Wörter (in der eingegebenen Form) enthalten, die höchstens in einem Abstand von [Zahl] Wörtern voneinander entfernt stehen, z.B. *Graecia /4 capta*.
- Kombinationen von obigen Optionen

2.3.3 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung

Wurde eine Volltextsuche gemacht (es wurde kein Autor und kein Werk ausgewählt), erscheint zuerst eine Liste von Autoren, in deren Texten das gesuchte Wort gefunden worden ist. Sie sind nach absteigender Anzahl der gefundenen Textstellen sortiert. Die Anzahl der gefundenen Textstellen ist jeweils rechts angegeben. In der linken Spalte können die Autoren nachträglich nach Jahrhunderten eingegrenzt werden. Achtung: Es werden nur die ersten 25 Autoren angezeigt. Die komplette Anzahl von Treffern und Autoren ist in der Kopfzeile angegeben. Mit den Buttons oben rechts kann in der Resultatliste geblättert werden.

Wenn man einen Autor auswählt, erscheinen seine Werke, in denen das gesuchte Wort gefunden worden ist mit der Angabe der Anzahl.

Erst wenn man ein Werk auswählt, kommt man zu den eigentlichen Ergebnissen. Wie schon bei der Suche im «Inhaltsverzeichnis» (s.o. Punkt 2.2.2) werden die gefundenen Textstellen in Form von Kontexten angegeben. Es werden immer nur zehn auf einmal angezeigt. Bei mehr Ergebnissen kann man mit den Buttons oben rechts in der Ergebnisliste blättern. Die Suchbegriffe sind gelb hinterlegt.

Wurde eine Autorensuche gemacht (es wurde ein Autor, aber keines seiner Werke ausgewählt), erscheint direkt eine Liste der Werke dieses Autors, in denen das gesuchte Wort enthalten ist. Wird eines der Werke ausgewählt, gelangt man wieder zu den eigentlichen Ergebnissen, den Kontexten. Ist die Anzahl der gefundenen Textstellen jedoch klein, werden direkt die Kontexte angezeigt.

Wurde eine Werksuche gemacht (es wurde von Anfang an ein bestimmtes Werk zum Durchsuchen ausgewählt), gelangt man direkt zu den aufgefundenen Kontexten.

Achtung: Bei der angegebenen Anzahl der Ergebnisse muss man wahn­ sinnig aufpassen! Es wird nämlich nicht angegeben, wie häufig der Suchbegriff gefunden worden ist, sondern die Zahl der *Kontexte*, in denen der Suchbegriff gefunden wurde. Es kann aber durchaus sein, dass der gesuchte Begriff in einem Kontext mehrmals vorkommt. Hier bleibt einem nichts anders übrig als zu zählen. Da die Suchbegriffe gelb hinterlegt sind, geht das aber einigermaßen gut.

Die Ansicht der einzelnen Kontexte funktioniert gleich wie bei der Suche über das «Inhaltsverzeichnis» (s.o. Punkt 2.2.2): Klickt man auf den Titel eines Kontextes, gelangt man zum Fliesstext, der kopiert werden und in dem man navigieren kann.

Neben jedem Kontext gibt es rechts eine Reihe von Symbolen. Mit dem Symbol «Inhaltsverzeichnis» gelangt man in die entsprechende Ansicht. Das Buchsymbol (das «Memento») enthält wieder die wichtigsten Informationen zu Autor, Werk und Textausgabe. Mit dem Symbol «Volltext» wird – ebenfalls – der Fliesstext angezeigt. Mit dem PDF-Symbol wird ein PDF des einzelnen Kontextes erstellt.

Die Suchergebnisse können auch komplett oder in Auswahl als PDF exportiert werden. Die entsprechende Funktion findet sich links neben den Kontexten. Es kann von Hand eine Auswahl getroffen werden (via Checkboxen) oder gleich alle Ergebnisse markiert werden. Zusätzlich kann man sich das zugehörige Memento anhängen oder pro Kontext jeweils noch die Kontexte davor und danach mitliefern lassen.

Die Export-Funktion erscheint erst, wenn man sich bis zu den eigentlichen Suchergebnissen eines einzelnen Werkes durchgeklickt hat. Hat man mehrere Werke gleichzeitig oder sogar mehrere Autoren durchsucht, lassen sich die Ergebnisse nicht direkt exportieren. Man kann sie nur pro Werk beziehen.

Beispiel

Unser Suchbegriff ist das Wort *divisa*, einer Form des Part. Perf. von *dividere* (teilen, unterteilen).

Wir starten mit einer Volltextsuche und geben den Suchbegriff in das Suchfeld «Volltext» ein. Wie wir der Kopfzeile in der mittleren Spalte entnehmen, erhalten wir ein Ergebnis von 3'234 Treffern in 572 verschiedenen Autoren. Von diesen 572 Autoren werden uns die ersten 25 angezeigt mit der Angabe, wie häufig *divisa* in ihren Werken gefunden worden ist – genauer: in wie vielen *Kontexten* das Wort *divisa* bei diesen Autoren gefunden worden ist. Man beachte, dass nur nach *divisa* in genau dieser Form gesucht worden ist. Wollten wir sämtliche Formen des Wortes *dividere* finden, könnten wir nachträglich oben links im Feld «Abfrage» die Option «Ähnliche Ergebnisse zulassen» wählen. Das ergäbe aber ein gigantisches Ergebnis.

Weil uns nicht alle Autoren interessieren, schränken wir das Ergebnis ein. Dazu haben wir mehrere Möglichkeiten: Wir können entweder die Autorenliste links nach Jahrhunderten eingrenzen. Oder wir blättern in der Autorenliste zu dem Autor, der uns interessiert – z.B. zu Albertus Magnus an dritter Stelle mit 135 Treffern. Anschliessend wählen wir eines seiner Werke aus und lassen uns die Treffer innerhalb dieses Werkes anzeigen – z.B. im ersten aufgeführten Werk «*Commentarii in quartum librum Sententiarum*». Insgesamt werden uns nun 37 Kontexte angezeigt, in denen *divisa* vorkommt. Aber Achtung: Bereits im ersten Kontext sehen wir, dass unser Suchbegriff zweimal vorkommt! Wollen wir die korrekte Anzahl Treffer erfahren, müssen wir wohl oder übel mit den Schaltflächen oben rechts durch die 37 Kontexte blättern und die gelb hinterlegten Treffer «von Hand» zählen.

Wir können aber die Suche nach unserem Begriff *divisa* schon von Anfang an eingrenzen, indem wir eine Autor- oder sogar eine Werksuche machen. Wir wollen das Wort im *Gallischen Krieg* von Caesar suchen. Dazu wählen wir im Suchfeld «Autor» *Caesar (Caius Iulius Caesar)* aus. Im Suchfeld «Werk» wählen wir anschliessend *Commentarii belli Gallici - Caesar (Caius Iulius Caesar) - s. 1 a.C.* aus. Im Suchfeld «Volltext» geben wir erneute unseren Suchbegriff *divisa* ein.

Das Ergebnis zeigt, dass *divisa* in diesem Werk an nur zwei Stellen vorkommt:

- Im berühmten ersten Satz des Werkes, in dem gesagt wird, dass Gallien in drei Teile unterteilt ist (Caes. Gall. 1,1,1);
- ein zweites Mal in Buch 1, im Kapitel 12, Abschnitt 4, wo gesagt wird, dass Helvetien in vier Distrikte oder «Kantone» unterteilt ist (Caes. Gall. 1,12,4).

Klicken wir auf den Titel eines dieser Kontexte, wird uns die entsprechende Stelle im Zusammenhang angezeigt. Hier können wir im Text nach vorne und zurück blättern oder einen Abschnitt mit Copy & Paste kopieren. Durch das PDF-Symbol wird (nur) der Kontext als PDF ausgegeben. Das Buch-Symbol neben jedem Kontext gibt uns einige spärliche Informationen zu Autor und Werk, dafür aber die Textausgabe, die hier verwendet worden ist: Teubner (W. Hering, 1997), p. 1-147.

Nachträglich interessiert uns, wo und wie häufig das Wort *dividere* in all seinen Formen, nicht nur *divisa*, im *Gallischen Krieg* vorkommt. Dazu wählen wir oben links die Option «Ähnliche Ergebnisse zulassen» aus. Alternativ können wir auch mit der Schaltfläche «Ändern» zu unserer ursprünglichen Suche zurückkehren und dort die Option anwählen. Oder wir ergänzen unseren ursprünglichen Suchbegriff zu *&divisa* (mit &).

Uns werden 14 Ergebnisse angezeigt. Aber auch hier gilt wieder: Dabei handelt es sich um die Anzahl der Kontexte. Wenn wir die genaue Anzahl Treffer wissen möchten, müssen wir sie tatsächlich zählen (blättern oben rechts nicht vergessen!). So kommen wir auf insgesamt 16 Stellen (in Kontext 3 und 16 ist das Wort zweimal vorhanden). Mit der Funktion «Export als PDF» auf der linken Seite können wir uns alle Textstellen oder eine Auswahl davon als PDF ausgeben.

3. Perseus Digital Library (Perseus)

3.1 Start

<http://www.perseus.tufts.edu/hopper/>

Die Perseus Digital Library (Perseus) ist eine facettenreiche Onlinebibliothek für die Geisteswissenschaften mit deutlichem Schwerpunkt auf der Antike. Neben griechischen und lateinischen Originaltexten, zugehörigen Übersetzungen und Kommentaren bietet Perseus auch eine Reihe von Hilfsmitteln wie Lexika und Formenanalysen. Zusätzlich wird auch eine Sammlung von nicht-literarischen Artefakten wie Skulpturen, Gemmen, Münzen und Vasen geboten. Ausführliche Informationen zum Umfang und zur Benutzung der Datenbank findet man im [Perseus Help and Information Center](#).

Perseus ist frei zugänglich. Es wird keine Lizenz bzw. kein VPN-Client benötigt.

3.2 Einen Originaltext oder eine Textstelle suchen

3.2.1 Suche

Zugang zu den Originaltexten findet man über «Collections/Texts» in der Kopfzeile und anschliessend unter «Greek and Roman Materials». Hier sind die Materialien, i.e. die griechischen und lateinischen Originaltexte und die zugehörigen Übersetzungen und Kommentare, im Wesentlichen alphabetisch nach antiken Autoren geordnet. Zwei Dinge gibt es aber zu beachten: 1. Es wird lediglich eine – wenn auch grosse – Auswahl an Texten geboten. Der Schwerpunkt liegt auf der archaischen und klassischen Zeit. Perseus ist also bei weitem nicht so umfangreich wie der TLG oder die LLT. 2. Nicht zu allen Autoren werden sowohl Originaltexte als auch Übersetzungen und Kommentare geboten.

Um zu den Materialien zu gelangen, die zu einem bestimmten Autor vorliegen, muss mit dem blauen Dreieck der Autor aufgefächert werden. Anschliessend wird angezeigt, welche Texte dieses Autors in Originalsprache oder in englischer Übersetzung vorliegen. In Klammern wird jeweils die Sprache – Latein oder Englisch – angegeben. Mit Klick auf den Titel wird der entsprechende Text angezeigt. Mit dem Link «search this work», der neben jedem Titel steht, kann das Werk durchsucht werden (s.u. Punkt 3.3.1). Der Link «Read in Scaife» zeigt das Werk im neuen Scaife Viewer an (s.u. Punkt 3.4).

3.2.2 Ergebnisse: Anzeige, Features, Verarbeitung

Der Text wird in der mittleren Spalte in einem Ausschnitt angezeigt. Direkt unterhalb des Ausschnittes wird die Textausgabe angegeben, auf der der Text in Perseus beruht.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, im Text zu navigieren:

1. Direkt oberhalb des Textes befindet sich ein Suchfeld, in das man eine gewünschte Textstelle eingeben kann, um sie sich anzeigen zu lassen. Es ist allerdings auf eine korrekte Zitierweise zu achten.
2. Darüber ist in der Form von Balken die Struktur des Werkes abgebildet. Fährt man mit dem Cursor darüber, wird die entsprechende Zählung angezeigt. Die blauen Balkenabschnitte zeigen, wo man sich gerade im Werk befindet. Der aktuelle Abschnitt wird auch zusätzlich im eben erwähnten Suchfeld angezeigt. Durch Klick auf die Balken kann man auf jeder Hierarchiestufe bequem im Text manövrieren
3. Die Werkstruktur wird zusätzlich in der linken Spalte im Feld «Tabel of Contents» abgebildet, durch das man sich ebenfalls gezielt Teile des Werkes anzeigen lassen kann (nur bei Werken mit feingliedriger Struktur).
4. Mit dem Feld «View text chunked by» kann man definieren, wie viel Text angezeigt werden soll.

Wie im TLG sind die Texte in Perseus morphologisch erschlossen. Klickt man auf ein Wort, öffnet sich ein Fenster, in dem das Lemma angezeigt wird sowie alle möglichen Formen, die das ausgesuchte Wort haben kann. Direkt unter dem Lemma befinden sich Links zu Lexika («Show lexicon entry in ...»). So kann das Wort direkt in einem Lexikon nachgeschlagen werden. Perseus bietet somit zwei Funktionen (morphologische Analyse und verlinkte Lexika) auch für lateinische Texte, die zwar im TLG für griechische Texte vorhanden sind, in der LLT für lateinische Texte jedoch fehlen.

In der rechten Spalte werden weitere Zusatzfunktionen geboten, von denen hier speziell der Balken «Notes» erwähnt sei: Unter «Notes» wird ein Kommentar zum Text geboten. Der Link «focus» leitet zu der entsprechenden Stelle im Kommentar weiter. Der Link «show» zeigt die entsprechende Kommentarstelle parallel zum Originaltext an, sodass man bequem beides gleichzeitig konsultieren kann.

Auf der linken Seite kann man im Feld «Search the Perseus Catalog for» nach Textausgaben oder Übersetzungen des angezeigten Textes suchen.

Der angezeigte Text kann mit den üblichen Funktionen kopiert und in ein anderes Programm eingefügt werden. Allerdings werden beim Vorgang «Copy & Paste» die den Wörtern hinterlegten Links ebenfalls kopiert. Beim Einfügen sollte daher mit Rechtsklick die Option «nur Text übernehmen» verwendet werden.

3.3 Einen Originaltext durchsuchen

3.3.1 Suche

Da Perseus lediglich eine Textauswahl bietet, eignet sich die Datenbank in geringerem Masse für eine Volltextsuche als der TLG oder die LLT. Die folgenden Ausführungen beschränken sich daher darauf, wie man ein einzelnes Werk, das man in Perseus aufgerufen hat (s.o. Punkt 3.2.1), durchsucht. Hier gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Man navigiert zu einem Autor und lässt sich seine Werke anzeigen. Statt auf den Titel klickt man auf den Link «search this work». Es öffnet sich eine Suchmaske mit mehreren Suchfeldern. Die Funktionsweise dieser Felder ist bei jedem separat angegeben («containing all words», «containing at least one of the words» etc.). Die Wörter werden in genau der eingegeben Form gesucht. Aktiviert man die Checkbox «Search for all possible forms» wird die jeweilige Suche zu einer Lemma-Suche erweitert.
2. Eine Suche nach einem einzelnen Wort kann auch direkt aus einem angezeigten Text heraus gestartet werden. Dazu klickt man auf das Wort, das man im ganzen Werk suchen möchte, und lässt sich die Formenanalyse anzeigen (s.o. Punkt 3.2.2). Anschliessend klickt man rechts neben den Lexika-Links auf «search». Nun wird das Werk nach dem ausgesuchten Wort in genau dieser Form durchsucht. Im Feld «Refine this search» kann die Suche anschliessend mit mehreren Suchfeldern modifiziert werden. Es handelt sich dabei um dieselben Suchfelder, die über die Funktion «search this work» schon angezeigt wurden. Das ausgewählte Wort ist im Feld «required words» bereits eingefüllt. Für eine Lemma-Suche muss die Checkbox «Expand» aktiviert werden und die Suche mit «Refine search» nochmals gestartet werden.

3.3.2 Ergebnisse: Anzeige, Verarbeitung

Etwas verwirrend ist zu Beginn, dass bei beiden Vorgehensweisen als Suchresultat immer nur die erste Fundstelle angegeben wird. Um sich alle gefundenen Textstellen anzeigen zu lassen, klickt man auf «more» rechts neben dem Titel des durchsuchten Werkes. Das Wort ist – wie die Farbe suggeriert – tatsächlich ein Link, auch wenn das durch den Cursor nicht deutlich wird. Anschliessend werden alle Fundstellen jeweils mit etwas Kontext aufgelistet. Der Suchbegriff ist jeweils violett hinterlegt. Mit Klick auf die Stellenangaben wechselt man in den Fliesstext zur jeweiligen Stelle.

Die Ergebnisse können nicht als PDF oder CSV exportiert, sondern lediglich per Copy & Paste herauskopiert werden.

Beispiel

Wir suchen erneut nach dem Wort *divisa* in Caesars *Gallischen Krieg*. Dazu lassen wir uns den Anfang des Werkes anzeigen (s.o. Punkt 3.2.1) und klicken auf das Wort im ersten Satz. Bei der nun angezeigten Formenanalyse klicken wir auf «search». Als Ergebnis erscheint nun der Anfang des Werkes, von dem wir ausgegangen sind. Mit Klick auf «more» wird uns auch die zweite, uns bereits bekannte Stelle im ersten Buch angezeigt. Um sämtliche Formen von *dividere* zu finden, aktivieren wir rechts neben dem Suchfeld «Required words» und starten die Suche erneut. Wir klicken wieder auf «more» und erhalten somit ein Suchergebnis von 20 Textstellen.

Alternativ können wir direkt in die Suche einsteigen, indem wir bei der Anzeige von Caesars Werken neben dem Werktitel auf «search this work» klicken, und *divisa* in das Feld «containing all of the words» eingeben. Wenn auch noch die Checkbox «Search for all possible forms» aktivieren, wird gleichzeitig nach allen Formen von *dividere* gesucht.

Achtung: Bei der Suche nach demselben Wort in der LLT (s.o. 2.3 – Beispiel), haben wir nicht 20, sondern 16 Textstellen gefunden. Die letzten vier Treffer, die uns Perseus liefert, sind Textstellen aus dem achten Buch des *Gallischen Krieges*. Das achte Buch stammt aber nicht von Caesar selbst, sondern von einem seiner Offiziere, Aulus Hirtius. In der LLT wird darum Aulus Hirtius als separater Autor und das achte Buch als dessen Werk aufgeführt. Darum wurden bei unserer Suche in der LLT die vier zusätzlichen Treffer konsequenterweise nicht angezeigt. In Perseus hingegen wird das achte Buch als Teil des *Gallischen Krieges* behandelt, sodass es bei unserer Suche berücksichtigt wurde.

3.4 Scaife Viewer

<https://scaife.perseus.org/>

Der Scaife Viewer ist die modernisierte Leseumgebung für die in Perseus (und weiteren Repositorien) enthaltenen griechischen und lateinischen Texten. Er wurde mit Blick auf die nächste Generation der Perseus Digital Library, Perseus 5.0 entwickelt.

Die hier folgenden Ausführungen bieten nur einen Überblick und sind nicht so ausführlich wie jene zu den andern Textcorpora. Hat man sich aber mit diesen und besonders mit Perseus etwas auseinandergesetzt, sind die Funktionen von Scaife intuitiv und weitgehend selbsterklärend.

3.4.1 Einen Originaltext suchen

Ruft man den Scaife Viewer mit obiger Adresse direkt auf, werden einem zwei Hauptfunktionen geboten: «Browse Library» und «Text Search». Mit «Browse Library» wird eine alphabetische Liste der in Scaife enthaltenen Autoren und deren Werke geboten. Oben rechts kann unter «sort by» die Liste auch alphabetisch nach Werken geordnet werden. Für eine schnellere Suche kann ein Autor oder ein Werk auch direkt im Suchfeld eingegeben werden. Alternativ kann auch in der klassischen Ansicht von Perseus direkt zu einem bestimmten Werk in Scaife wechseln (s.o. Punkt 3.2.1).

Neben jedem Autor und neben jedem Werk steht eine URN-Adresse. Wenn man diese in den Internet-Browser kopiert, gelangt man zum Perseus-Katalog, wo man Textausgaben und Übersetzungen zum Autor bzw. Werk findet (s.o. Punkt 3.2.2).

Ein so ausgesuchter Text wird in der mittleren Spalte angezeigt. Auch hier kann man auf verschiedene Arten durch den Text zu einer bestimmten Stelle navigieren. Die für Perseus typischen Navigationsbalken stehen hier senkrecht zum Text und erscheinen, wenn man mit dem Cursor über den Text fährt. Alternativ können die Navigationsoption in der linken Spalte benutzt werden.

Auch in Scaife sind die Wörter morphologisch erschlossen. Mit Klick auf ein Wort erscheint oben rechts unter «Morphology» eine Wortanalyse. Ein direktes Nachschlagen in einem verlinkten Lexikon ist allerdings (noch?) nicht möglich.

Der angezeigte Text kann in der rechten Spalte unter «Export Passage» als TXT oder als CSV exportiert werden.

3.4.2 Einen Originaltext durchsuchen

Der ausgewählte Text kann direkt aus dieser Ansicht heraus durchsucht werden. Dazu kann man den Suchbegriff unter «Text search» auf der linken Seite in das Suchfeld eingeben. Allerdings: Die Suche nach sämtlichen Formen eines Wortes ist offenbar nur bei griechischen Texten möglich.

Alternativ kann die zweite Hauptfunktion «Text Search» benutzt werden. Offenbar startet man immer mit einer Volltextsuche (es kann nicht vorab ein zu durchsuchender Autor oder Text ausgewählt werden). Ein oder mehrere Suchbegriffe können mit den gebotenen Operatoren modifiziert werden. Sie bieten im Wesentlichen dieselben Möglichkeiten wie jene der LLT (s.o. Punkt 2.3.2 – Komplexe Suchen). Ausserdem kann auch eine Lemma-Suche gestartet werden, allerdings auch hier – erneut – nur auf Griechisch. Die Suchergebnisse können nachträglich nach Autoren eingeschränkt werden.